

Phänomenologie und Theologie, Martin HEIDEGGER; entst. 1927; ED 1969 in: Archives de Philosophie Band XXXII; EA Ffm. 1970.

Anknüpfend an seine Abgrenzung der Philosophie von den »positiven Wissenschaften« in *Sein und Zeit* (1927) erörtert H. in diesem Vortrag den problematischen Charakter theologischer »Positivität«. – Im Unterschied zur Biologie oder Historiographie kann die Möglichkeit oder Unmöglichkeit christl. Theologie nach H. nicht a priori aus einem vorwissenschaftlichen Vorverständnis erschlossen werden. Ihr Gegenstand ist dem Verstehen nicht bereits durch den alltäglichen Umgang mit Seiendem vertraut. Seine Positivität bleibt vielmehr an die spezifische Existenzweise des Christentums gebunden: den Glauben, der (im Sinne Luthers) nicht aus dem Dasein selbst und durch es gezeitigt wird, sondern in der »Teilnahme« am Leben des »gekreuzigten Gottes« gründet. Die Theologie als Glaubenswissenschaft hat sich streng an diesem »Positum« zu messen: Statt den Glauben mit Hilfe der Plausibilitätskriterien anderer Wissenschaften zu »erleichtern«, hat sie ihn zu »erschweren«, d.h. zu vermitteln, dass »Gläubigkeit« nicht durch eine Wissenschaft sondern einzig durch den Glauben selbst gerechtfertigt werden kann. Dies bedeutet nicht, dass die phil. Analyse der allgemeinen existenzialen Strukturen des Daseins vernachlässigt werden könne. Deren theologisch unabdingbare Reinterpretation unter den Vorzeichen

gläubiger Existenz fungiert aber lediglich als »Korrektiv«: Der ursprüngliche Gehalt theologischer Grundbegriffe ist zwar nicht gegen phil. Kritik immun; ihr Geltungsanspruch kann mit phil. Argumenten aber auch nicht gesichert werden. – Die Bedeutung dieser mit großer Verspätung publizierten Warnung vor einer unbefangenen theologischen »Verwertung« von H.s Philosophie wurde lange unterschätzt; ihre Argumentation ist allerdings aporetisch, da sie sich bereits selbst als Resultat einer Grenzüberschreitung (in Richtung der Theologie) erweist.

J. HOFF

Ausg.: Gesamtausgabe Band IX (Wegmarken), Ffm. 1976, S. 45–77.

Lit.: M. JUNG, Das Denken des Seins u. der Glaube an Gott, Wü. 1990. – P. BRKIC, M. H. u. die Theologie, Mz. 1994.